

GEDEONS VLIES IN DER VÄTERSCHAU.

"Und Gedeon sprach zu Gott: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie Du geredet hast, so will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Tau auf dem Fell allein sein und die ganze Erde umher trocken, so will ich merken, daß Du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie Du geredet hast.

Und es geschah also. Und da er des andern Morgens früh aufstand, drückte er den Tau aus dem Fell und füllte eine Schale voll des Wassers.

Und Gedeon sprach zu Gott: Dein Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will's nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sei allein auf dem Feld trocken und Tau auf der ganzen Erde.

Und Gott tat also dieselbe Nacht, daß es trocken war allein auf dem Fell und Tau auf der ganzen Erde" (Richter 6,36-40).

\*

Auf den ersten Blick scheint es, als ob mit diesem Text nicht viel anzufangen wäre. Im Lichte der Väterexegese jedoch offenbart sich großer Reichtum. In den beiden Kommentaren des hl. Ephrem, die wir unten anführen, klingt eine Reihe von Themen an, die jedoch in drei Zielrichtungen gehen: Taufe, Kirche, Gericht. Dabei wird die individuelle, die ethische Anwendung ebenfalls nicht vergessen.

Die Geschehnisse des Alten Bundes, sind eingepflanzt in den Boden des Neuen Bundes, von diesem beziehen sie Kraft und Licht und Frucht. Auf dieser höheren Bedeutungsebene repräsentieren sie die ganze christliche Existenz. Deshalb ist die Bibellese, wenn sie eine Auswahl von Väterkommentaren, die ältesten sind auch oft die zeitgemähesten, begleitet, ein notwendiges Moment in der Entwicklung des christlichen Bewußtseins oder auch Gewissens. Ohne die Bibellese bleibt die Seele trocken und dürr, ja widerstandslos gegen den weichen Schmutz kleiner menschlicher Gedanken.

\*

"Hier das Zeichen, das die uralte Geschichte Gedeons erschließt. Sie ist in der Wirklichkeit ein geistliches Zeichen (Mysterium). In der Kraft des Pneuma kann man in diesem Tau den Tau des Göttlichen Wortes erkennen. - Gedeon ahnte hier im voraus das Wachstum der zukünftigen Kirche. Denn es geschah zunächst in Judäa, wo das Göttliche Wort den Boden bereitete - Gott wird in Judäa erkannt" singt der 75. Psalm - während die übrige Erde, mangels an Glauben, trocken und dürr bleibt. Als aber die Schafe Josefs, die Juden, anfangen Gott zu leugnen und, durch das wahnwitzige

Unterfangen ihrer gottlosen Verbrechen, die göttliche Züchtigung auf sich herabriefen, verdorrte das jüdische Volk im Ofen seiner Treulosigkeit. Und so ward dann über jedes Volk der Tau des Himmels ergossen. - Die prophetischen Wolken triefen über die heilige, von überall gesammelte Kirche herab und der heilsame Tau der apostolischen Lehre drang von allen Seiten in sie ein. Nicht jener Regen, der dem Boden bestimmt ist, den wir mit unseren Füßen betreten und der von (irdischen) Höhen herabkommt, sondern der Tau der himmlischen Schriften, der labend und erquickend sich auf die Erde herabläßt.

"Gedeon erlag nicht dem Zweifel, als er Zeichen erbat, sondern schaute voraus ... damit er nicht von Zweifel gepackt würde ... Als die Juden den Brunnen dieses lebendigen Wassers verleugneten, vertrocknete in den Herzen der Juden der Tau des erquickenden Glaubens. Und der göttliche Quellbrunnen ließ seine Wasser in die Herzen der Heiden rinnen ...

Es kam der Herr, es kam der Tau. Es kam der Herr und mit Ihm fiel der himmlische Tau unaufhörlich. Denn siehe, wir trinken, die wir früher durstig waren. Wir trinken den göttlichen Geist im Innersten Ihn erschöpfend.

Wir gießen aber auch dieses Wasser in die Schale unserer Seele, das Wasser des Vlieses und des Buches der Richter, das Wasser der Psalmen und der ganzen Schrift. Das Wasser ist der Tau des himmlischen Wertes.

Herr Jesus Christus, dieses Wasser dringe ein in meine Seele, netze mein Fleisch. Es lasse grünen und blühen die Täler unserer Geister und die Felder unserer Herzen. Laß kommen über mich Deinen Tau, fließend von Gnade und Unsterblichkeit" (St. Ambrosius).

"Hernach erbat Gedeon zwei Zeichen, für das Vlies und für die Erde. Und er erhielt sie. Sich erhebend bei Nacht drückte er das Fell aus und füllte damit eine Schale voll des Wassers; die Erde ringsum blieb trocken.

Das Vlies Gedeons, darauf der himmlische Tau eingefangen ward, ist das Abbild der Jungfrau: sie gebar nämlich Gott das Wort. - Die Schale, die den Tau umschloß, ist der Taufbrunnen, darin, unsichtbar gegenwärtig, Emmanuel, Gott mit uns, die Reinigung der Sünder wirkt. - Der Boden, der trocken bleibt, obschon das Fell von Wasser trieft, ist gewiß diese Welt, worin Weizen und Spreu vermengt sind, wo die Gerechten, unter die Sünder verstreut mit diesen bis ans Ende dieses Aions zusammen bleiben.

Noch einmal verlangt Gedeon ein Zeichen: es sei allein auf dem Fell trocken und Tau auf der ganzen Erde. Auf den Neuen Bund übertragen weist dieses Zeichen im voraus auf den Abfall der Juden hin, als diese den göttlichen Segenstau auf sie herabzukommen und dadurch den Brand Jerusalems und des Tempels ermöglichten. Unterdessen sog das Weltall den himmlischen Tau in sich hinein: die Erkenntnis Gottes. So schmückte sich die Erde mit Tempeln und Altären, die den einen Tempel und den einen Altar zu Jerusalem ersetzten: es sind dies unsere Kirchen, die sich allerorts erheben". (St. Ephrem).

\*

Schließen wir nicht etwas voreilig aus diesen und anderen Väter-exegesen: "phantasiereiche Erklärungen", die sich aus dem Ereignis nicht rechtfertigen ließen. Die "Pagina", "heilige Seite" hat nicht nur zwei Dimensionen. Sie öffnet ihren Sinn erst, wenn wir sie in der Tiefe lesen. Die Heilige Schrift ist Sakrament, das Gott offenbart, aber auch Geheimnis, das Ihn verhüllt, Hülle, die Sein Tun und Seine Absicht verdeckt. Die Texte der Heiligen Schrift hallen wider der eine im anderen, erhellen sich gegenseitig und wollen wechselwirkend sich vertiefen lassen.

So sah schon der 71. Psalm, der Septuaginta, den geistlichen Sinn des Vlieses. Er wendet sich an den kommenden Erlöser, indem er spricht: Es komme herab (der Messias) wie der Tau auf das Fell, wie der Regenguß die Erde netzt". (6. Vers).

\*

Der liturgische Gebrauch der griechischen Kirche, den die lateinische übernahm, betet diese Deutung im Troparion:

"In Deiner unaussprechlichen Geburt erfüllten sich die Schriften: Wie der Tau auf das Vlies stiegst Du herab vom Himmel, um das Menschengeschlecht zu erretten / Dich loben wir, unser Gott!"